

SEHBEHINDERTE

"Blind Date": Duisburger Sehbehinderte besuchen Reiterhof

Sabrina Szameitat 06.08.2018 - 06:00 Uhr



Henry, ein 16 Jahre altes Fell-Pony, scheint die Streicheleinheiten von Christiane Baas zu genießen. Werner Albry führt die Hand der blinden Frau.

Foto: Christoph Wojtyczka

DUISBURG- NEUMÜHL. Heu riechen und Fell ertasten: Auf dem Hubertus-Reiterhof lernen acht Sehbehinderte ein 16 Jahre altes Fell-Pony mit all ihren Sinnen kennen.

Henry siehts gelassen. Und das, obwohl etwa zehn Menschen um das 16 Jahre alte Fell-Pony herumstehen, vorsichtig die Nüstern berühren und behutsam das orangene Halfter anfassen. „Dort ist der Widerrist. Da misst man immer die Höhe des Pferdes“, sagt Werner Albry vom Neumühler Reit- und Fahrverein Hubertus. Und „fühlen Sie mal, hier ist das Rückgrat“. Der Vorsitzende erklärt am Samstag etwas mehr als sonst, denn zu Gast ist **der Blinden- und Sehbehindertenverein Duisburg**.

Genauer gesagt, acht Teilnehmer mit ihren Begleitungen, die Henry und das Leben auf dem Reiterhof mit all ihren Sinnen kennenlernen. „Blind Date“ hat Dieter Holthaus aus dem Vereinsvorstand diese Aktion getauft, die seit etwa drei Jahren immer mal wieder stattfindet – zum Beispiel schon bei einem Organisten oder einem Bäcker.

Die Pferde müssen gelassen bleiben

Jetzt ist das Pony mit dem dunkelbraunen Fell an der Reihe. „Gerade der Umgang mit Pferden ist eine wichtige Sache für Sehbehinderte. Viele kommen da so gar nicht dran“, findet Holthaus. „Es schafft Vertrauen und körperliche Spannungen werden abgebaut“.

Albry stimmt ihm zu: „Pferde sind die besseren Therapeuten. Sie haben es in der Intuition drinnen und sind vom Wesen her gutmütig“. Neun Pferde, darunter auch Shetlandponys, sind auf dem Hof an der Oberen Sterkrader Straße untergebracht. Natürlich komme es bei jedem Tier immer auf den Charakter an, ob es für den Umgang mit Behinderten geeignet ist. „Sie müssen vom Wesen her sehr ruhig, sehr gelassen sein“.

Sie können ihre Ohren in mehrere Richtungen bewegen

So wie Fell-Pony Henry, der die Mensentraube um sich am Vormittag sogar zu genießen scheint. Albry gibt seinen Zuhörern viele Infos mit auf den Weg. Zum Beispiel kann das Pferd seine Ohren in mehrere Richtungen bewegen. „Sie sind eine Kombination aus Gesichts- und Augenausdruck.“

Henry rührt sich währenddessen nicht vom Fleck. Als Elfriede Schütz sein Fell berührt, ist sie entzückt: „Schön, so weich“, sagt die 62-Jährige aus Marxloh, die in einer Blindenwerkstatt Besen herstellt. „Besenborsten fühlen sich wie der Schweif an“. Nach den Streicheleinheiten verteilt Albry Hufeisen und gefüllte Futternäpfe, die dann jeder abtasten darf.

Das Kraftfutter fühlt sich an wie Kaffeebohnen

Als Kraftfutter gibt es in den silbernen Schälchen Maisflocken, dunkelgrüne Pellets oder auch Hafer: „Wie Kaffeebohnen, nur kleiner“, stellt Elfriede Schütz fest, als sie die Getreidekörner zwischen den Fingern hält. Die Pellets werden aufgeweicht und dann als Brei weiterverfüttert. Elfriede Schütz hätte von dem zusammengepressten Kraftfutter gerne ein Andenken: „Die riechen schön, wie Heu. Darf man einen mitnehmen?“

<<

Ein Blind Date mit einem Piloten auf der Wunschliste

Das „Blind Date“ auf dem Reiterhof hat der **Blinden- und Sehbehindertenverein Duisburg** in Kooperation mit dem Kulturprojekt „Blaue Bude“ aus Dinslaken organisiert.

Der Verein hat zur Zeit etwa 170 Mitglieder. Als nächste Aktion ist ein **Ausflug in einen begehbaren Stollen** in Dinslaken geplant. Dieter Holthaus schwebt auch schon ein „Blind Date“ mit einem Piloten vor: „Das Projekt wurde bisher sehr gut angenommen“.

Dieses Video könnte Sie auch interessieren

KOMMENTARE (0) >

ADAC TCR - Spielberg 2019 - Samstag Nachrichten

